

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

aufgrund einer technischen Störung wurde versehentlich eine unvollständige Version des Newsletters verschickt. Wir bitten Sie, dies zu entschuldigen und wünschen mit der nun korrigierten Fassung eine gute Lektüre.

Die Redaktion



Vorwort - Vorwort - Vorwort - Vorwort - Vorwort



Im universitären Jahreslauf erhalten Sie diese Ausgabe des Newsletters zu einem Zeitpunkt, an dem normalerweise bald die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters beginnen. Das ist in diesem Jahr anders, weil das Immatrikulationsamt der TU Dresden coronabedingt andere Fristen für die Bewerbung um Studienplätze und für Mitteilungen zur Studienplatzvergabe festgelegt hat. Der Lehrveranstaltungsbetrieb am Institut für Katholische Theologie startet deshalb - wie an der TU Dresden insgesamt - erst am 26.10.20.

Im September 2020 wurde Dr. Ulrike Irrgang nach ihrer langjährigen Tätigkeit an der Professur für Systematische Theologie verabschiedet. Sie arbeitet seit Schuljahresbeginn am St.-Benno-Gymnasium. Wir freuen uns, dass wir Anfang Oktober Dr. Christian Kern als wissenschaftlichen Mitarbeiter der Professur für Systematische Theologie begrüßen dürfen. Außerdem freuen wir uns, dass Dr. Andrea Riedl, die im Sommersemester das Fach Kirchengeschichte im Rahmen von Lehraufträgen vertreten hat, ab Oktober eine feste Anstellung an der TU Dresden als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das

Fachgebiet Kirchengeschichte hat. Dr. Riedl tritt somit die Nachfolge von Prof. Dr. König an.

Im Namen des gesamten Teams wünsche ich Ihnen informative Lektüre!

Monika Scheidler
Geschäftsführende Direktorin
Institut für Kath. Theologie der TU Dresden

News - News - News - News - News - News - News



Wintersemester 2020/21 unter Corona-Bedingungen

Die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 20/21 sollen auf der Basis der coronabedingten Regelungen vom Sommersemester erfolgen, das heißt: überwiegend digital – mit Ausnahme der Lehrveranstaltungen für Studienanfänger:innen, die voraussichtlich in Präsenz durchgeführt werden. Alle Studierenden sind gebeten, sich regelmäßig auf der Homepage des Instituts für Katholische Theologie und den Internetseiten der Professuren / Fachgebiete über Neuigkeiten zur Durchführung der Lehrveranstaltungen zu informieren und sich über OPAL möglichst bald für die verschiedenen Vorlesungen, Seminare, Übungen und Tutorien anzumelden, an denen sie teilnehmen möchten.

Foto: Unsplash



Schöpfungsauftrag ernst nehmen - Interview mit Prof. Dr. Julia Enxing

Am 30.07.2020 erschien ein Interview mit Prof. Dr. Julia Enxing im Tag des Herrn (Katholische Wochenzeitung für das Erzbistum Berlin und die Bistümer Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg)

Hier geht es zum Beitrag:

<https://www.tag-des-herrn.de/dresdner-professorin-enxing-zum-verhaeltnis-von-theologie-und-schoepfung>

Und hier zum PDF "[Schöpfungsauftrag ernst nehmen](#)"

Foto: Amac Garbe



Mitwirkung von Prof. Dr. Julia Enxing bei der RTL-Reportage „Nicht ohne meinen Hund!“

In ihrer Rolle als Theologin mit einem Forschungsschwerpunkt zum Verhältnis von Mensch & Tier hat Prof. Dr. Julia Enxing bei der RTL-Reportage „Nicht ohne meinen Hund! – Wenn das Haustier zum wichtigsten Partner wird“ mitgewirkt. Die Sendung lief am Sonntag, 16.08.2020 und ist zudem in der Mediathek abrufbar:

<https://www.tvnow.de/serien/kirchenprogramm-bei-rtl-8086/staffel-5/episode-22-nicht-ohne-mein-haustier-3328679>

Foto: Privat



Mehr als Nicht-Licht und Schwarz: Dunkel(heit) als Konzept

Im Rahmen des Online-Kolloquiums „Special Colours“, das am 9.10.20, von 12.30 Uhr bis 18 Uhr, und am 10.10.20, 9 bis 14 Uhr, stattfindet, hält Prof. em. Dr. Hildegard König einen Vortrag zur Frage „Was ist ‚Dunkel‘“? Der Vortrag nähert sich der Frage nach den Konzepten von Dunkel auf kultur- und religionsgeschichtlichem Weg und fragt nach Anschlussmöglichkeiten an naturwissenschaftliche Diskurse. Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung des Kolloquiums erfordert eine persönliche Anmeldung mit Email-Adresse unter dem Stichwort „Farbenkolloquium 2020“ an:

Konrad.Scheurmann@tu-dresden.de

Nähere Informationen unter:

<https://www.litg.de/Aktuelles/Licht-Veranstaltungen/Online-Kolloquium-Special-Colours.html>

Foto: Privat



Fachtag: Völkische Versuchungen und ihre theologischen Aspekte 29.10.20

Am Donnerstag, 29.10.20, 9.00 bis 15 Uhr, findet ein Fachtag Theologie und Politik in den Räumen der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek in Dresden statt, der vom Institut für Katholische Theologie gemeinsam mit Kooperationspartnern veranstaltet wird.

Es wird um Hitlers gnadenlose Theologie (Prof. Dr. Rainer Bucher, Graz) und um völkische Tendenzen im Christentum der Gegenwart (Dr. Harald Lamprecht, Dresden) gehen.

Aspekte der Thematik begegnen uns bei Gesprächen in Nachbarschaft und Gemeinde sowie am Arbeitsplatz und lassen nicht selten sprachlos. Deshalb laden wir Studierende, Mitarbeitende der TU Dresden, Lehrer:innen, kirchliche Mitarbeiter:innen, Sozialarbeiter:innen und andere Interessierte ein, sich über theologische Aspekte nationalistischer Versuchungen zu informieren und theologisch sachgerechte sowie situationsangemessene Umgangsmöglichkeiten damit kennen zu lernen.

Anmeldung ist erforderlich: bis 1.10.20 unter sekretariat-ikth@mailbox.tu-dresden.de
Angabe von: Name, Vorname, Adresse, Mailadresse, Telefonnummer und Institution, sowie Wunsch-Workshop/Gesprächsrunde

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Teilnehmer:innenzahl ist auf 50 begrenzt.

Nähere Informationen unter:

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/ikt/das-institut/news/fachtag-voelkische-versuchungen-und-ihre-theologischen-aspekte>

Bei www.schulportal-sachsen.de/fortbildungen läuft der Fachtag unter der Nummer: EXT04752



Gender Lectures der GenderConceptGroup (Prof. Dr. Maria Häusl, Bibl. Theologie)

Die GenderConceptGroup lädt herzlich zur Teilnahme an den Gender Lectures ein. Die Veranstaltungsreihe zum Wintersemester 20/21 startet mit dem Titel: „Technik für Alle? Von wem für wen?“

Sie befasst sich mit intersektional-geschlechtsspezifischen Analysen von technologischen Entwicklungen. Auch wenn theoretisch der Zugang zu neuen Technologien für alle erleichtert wurde, faktisch besteht weiterhin ein Gefälle zwischen wenigen (männlichen) Produzenten und einer Vielfalt von Nutzenden. Wissenschaftler:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen stellen in

den Gender Lectures geschlechtsspezifische Fragen zum aktuellen Stand der Technikforschung. Die Gender Lectures sind für alle Interessierten offen und finden immer am ersten Donnerstag des Monats von 16:40 bis 18:10 Uhr online statt. Vortragsprachen sind Deutsch und Englisch.

05.11.2020 Julia Stilke (TU Braunschweig) Geschlechterverhältnisse gestalten – Feministische Technikforschung als Analyse und Intervention

03.12.2020 Dr. Nanna Thylstrup (Copenhagen Business School) & Daniela Agostinho (University of Copenhagen) Datafied Futures

07.01.2021 Dr. Tanja Kubes (TU Berlin) Von technologisierten Barbiepuppen zu queeren Sexrobotern? Eine kritisch feministische Analyse im Praxisfeld Mensch – Maschine - Interaktion

04.02.2021 Assistant Prof. Winnie Soon (University Aarhus) & Cornelia Sollfrank (Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe) Queer Operating Systems - What are critical infrastructures?

Wir bitten um Anmeldung per Mail an genderconceptgroup@tu-dresden.de. Mehr Informationen zu den einzelnen Vorträgen finden sie auf <https://tu-dresden.de/gsw/forschung/projekte/genderconceptgroup/digital-gender/genderlectures>.

Die Veranstaltungsreihe wird im Sommersemester 2021 fortgeführt.



Studientag zu Enzensbergers Gedichten am 18.11.20

Der dkv (Deutscher Katecheten-Verein) im Bistum Dresden lädt in Kooperation mit der Professur für Religionspädagogik am Buß- und Betttag, 18.11.20, 9.30 bis 13 Uhr, zu einem Studientag ins TU-Gebäude am Weberplatz ein. Es geht um das Thema: „Warum Gott die Menschen niemals in Ruhe lässt, umgekehrt auch nicht“ - Gedichte Hans Magnus Enzensbergers in Unterricht und Katechese.

An diesem Studientag, mit der Referentin Dr. Ulrike Irrgang, stehen Gedichte des Lyrikers Hans Magnus Enzensberger im Mittelpunkt. Dass die Gedichte dieses vielseitigen und scharfsinnigen Dichters theologisch äußerst anregend sind, ist noch weithin unbekannt. Dabei sind Enzensbergers humorvoll-ironische und subtil-hintergründige Verse ein echter Lesegenuss.

Woran entzündet sich das religiöse Interesse des „katholischen Agnostikers“ Enzensberger? Wie bringt er im Raum bleibender Ungewissheit eine religiöse Dimension zur Sprache? Was eigentlich ist „Religion“ im Werk dieses universellen Dichters? Sind Enzensbergers Gedichte im Religionsunterricht einsetzbar – und wenn ja, wo und wie? Diesen Fragen anhand ausgewählter Gedichte nachzugehen, verspricht inspirierende Impulse für die religiöse Bildung in Schule und Gemeinde.

Anmeldung ist erforderlich - über [Markus Wiegel](#).

Abschied - Abschied - Abschied - Abschied



Abschied von Dr. Ulrike Irrgang

Das Team der Professur für Systematische Theologie bedankt sich bei Dr. Ulrike Irrgang für ihr langjähriges Engagement und wünscht ihr alles Gute für ihre neue Tätigkeit am St. Benno-Gymnasium.

Text: Julia Enxing



Liebe Ulrike, du bist ja nun einige Semester an unserem Institut tätig gewesen. Wie war dein Einstieg und Werdegang hier und gibt es Höhepunkte, an die du dich gerne zurückerinnerst?

Vor 15 Jahren, direkt nach Abschluss meines Referendariates, erhielt ich von Prof. Franz, dem damaligen Professor für Systematische Theologie, das Angebot, an seiner Professur als wissenschaftliche Mitarbeiterin zu arbeiten. Ich habe keinen Moment gezögert, schließlich war mein Feuer für die Theologie längst entzündet. Aus diesen ersten Jahren erinnere ich mich gern an die Exkursionen nach Italien, an die Oberseminare mit Prof. Franz und so manche Studienfahrt, z. B. nach Wien.

Eine besonders gute Erfahrung war es für mich, anlässlich der Emeritierung von Prof. Franz eine Festschrift herauszugeben, zusammen mit Dr. Wolfgang Baum, und ein großes Festkolloquium auszurichten. Als dann Prof. Ruhstorfer die Nachfolge von Prof. Franz antrat, gewann ich einen sehr passenden Doktorvater für mein längst geplantes Dissertationsprojekt über die „Wiederkehr der Religion“ bei Gianni Vattimo und Hans Magnus Enzensberger. Das Verfassen, Verteidigen und Publizieren der Dissertation war ebenfalls eine intensive und sehr bereichernde Phase meiner Zeit am Institut. Die Lehre lag mir all die Jahre sehr am Herzen. Ich denke gern an die vielen Seminare und Theologischen Grundkurse zurück bis hin zu den Theologischen Salons, die ich seit dem vergangenen Jahr initiiert habe. Hier hat mich die Zusammenarbeit mit so vielen engagierten Studierenden immer besonders gefreut. Ich habe meine Tätigkeit am Institut für Katholische Theologie als eine sehr vielfältige und anregende erlebt und blicke mit großer Dankbarkeit auf meine Zeit hier zurück.

Nach dieser Zeit der wissenschaftlichen Theologie wird für dich nun ein neuer Lebensabschnitt beginnen, wie geht es für dich weiter?

Mit Beginn dieses Schuljahres arbeite ich als Lehrerin für Englisch und Katholische Religion am St. Benno-Gymnasium Dresden. Schon meine ersten Wochen haben gezeigt, dass viele SchülerInnen ein lebendiges Interesse an philosophischen und theologischen Fragen haben und

ich freue mich darauf, dieses Interesse weiter zu fördern. Am St. Benno-Gymnasium bieten sich mir viele Möglichkeiten, religiöse und theologische Bildung mit ganz unterschiedlichen Zielgruppen, nicht zuletzt in der Elternarbeit, zu gestalten. So kann ich auch der im engeren Sinne „theologischen Seite“ in mir weiterhin Raum geben. Ich bin gespannt, welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit sich mir da noch eröffnen. Auch freue ich mich darauf, im November in einer von mir geleiteten Fortbildung für Religionslehrerinnen und Religionslehrer einige Früchte meiner Dissertation teilen und diskutieren zu können.

Was möchtest du dem Institut und allen dort Tätigen mitgeben oder wünschen?

Vor allem wünsche ich dem Institut viele Studierende, die Lust darauf haben, die Freuden und Mühen des theologischen Schwimmenlernens auf sich zu nehmen. Allen hier Lehrenden und Lernenden wünsche ich weiterhin ein Gespür dafür, wo sich Theologie heute gesellschaftlich, kulturell und im kirchlichen Bereich einbringen kann. Für alle geplanten Projekte, Tagungen, Kooperationen und natürlich alle Lehrveranstaltungen wünsche ich bestes Gelingen!

Interview: Eva Mariann Karwowski mit Ulrike Irrgang
Foto: Claudia Freitag

Willkommen - Willkommen - Willkommen



Neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl der Systematik

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“
(H. Hesse)

Wir heißen Dr. Christian Kern im Team der Professur für Systematische Theologie herzlich willkommen und freuen uns sehr auf ein konstruktives Miteinander.

Text: Julia Enxing

Was führt Sie nach Dresden und gibt es etwas, das sie unbedingt in der Stadt sehen und entdecken möchten?

Meine Entscheidung, mich in Dresden zu bewerben und ans Institut zu kommen hat zunächst mit der Art und Weise zu tun, wie hier Systematische Theologie betrieben wird. Theologie arbeitet hier – soweit ich bisher sehen kann – nicht einfach deskriptiv, stellt also theologische Gehalte nicht nur fest oder systematisch geordnet dar, sondern hat einen normativ-kritischen Anspruch: Sie öffnet einen Denkraum und entwickelt Ressourcen zur aktiven Mitgestaltung von Gesellschaft, ausgehend von markanten Bedingungen heutigen sozialen, politischen und kulturellen Lebens. Die Art und Weise, wie ich selbst bisher Theologie erlernt und entwickelt habe, passt dazu. In meiner Dissertation beispielsweise (Salzburg 2018) habe ich mich mit Erfahrungen von Scheitern

befasst, das in vielen souveränitäts- und erfolgsorientierten Gesellschaftsbereichen weiterhin ein Tabu darstellt. Modernen Souveränitätsidealen gegenüber lässt sich eine Theologie des Scheiterns entfalten, die sensibel für menschliche Insouveränität und Fragmentarität ist, Scheitern kritisch einräumt und kreativ wenden kann. In meinem aktuellen PostDoc-Projekt interessiere ich mich für „Provokante politische Performances“, also Aktivitäten von AktivistInnen in öffentlichen Räumen, die unter Verwendung von künstlerischen, religiös-rituellen, theatralen Elementen öffentlich auftreten, provozierend Debatten anstoßen oder gesellschaftlich bedrängenden Diskursen Ausdruck verleihen. Meine Frage ist, inwiefern diese Performances nicht nur einen politischen, sondern auch einen theologischen Ort darstellen und Theologie in spezifischer Form performen.

Vor diesem Hintergrund ist Dresden insgesamt ein spannender und anziehender Ort für mich. Vermutlich gibt es in der Geschichte und Gegenwart der Stadt und ihrer Kulturen Orte und Formen, in denen solche provokanten, widerständigen, ambivalenten Aktivitäten auftreten und sich verkörpern. Im Kontext meiner Arbeit möchte ich solche Orte und Formen gerne entdecken und reflektieren. Und jenseits der beruflichen Arbeit: Da zieht es mich momentan ins Elbtal, auf die Wiesen, Felder und Wege am Elbufer, um dort die Nase in den Wind zu stecken, mich gehen zu lassen, und (mit meinem Hund und lieben Menschen) durch die Landschaft zu schnüffeln.

Wie haben Sie zur Theologie gefunden?

Das ist eine spannende Frage, und ich müsste jetzt viel erzählen: von einigen sehr kreativen und lebensfrohen Erfahrungen im Rahmen von kirchlicher Jugendarbeit in meiner Heimatstadt Aschaffenburg zwischen 1995-2002; von Begegnungen mit Menschen, mich selbst eingeschlossen, die mit dem Scheitern und Gelingen ihrer Lebensentwürfe ringen und Spiritualität als Ressource darin entdecken; oder grundsätzlich von meiner Faszination für die Figur Jesus. An Ihrer Frage aber reizt mich jetzt etwas anderes, und zwar die implizite Voraussetzung, die sie macht. Die Frage setzt voraus, dass man „zur Theologie finden“ kann, dass es eine Art nicht-theologischen Vor-Zustand gibt, von dem aus man aufbricht und sich dann zur Theologie hinbewegt bzw. zur Theologin wird. Das stimmt natürlich einerseits, denn wer beispielsweise am Anfang eines Studiums steht, hat das lehrplanmäßige theologisch-akademische oder pastoral-praktische Handwerkszeug noch nicht erlernt, kann das aber im Studium erreichen und insofern zu einer theologischen Kompetenz finden.

Andererseits aber trifft es nicht zu. Denn genau betrachtet bewegen wir uns in vielen Zusammenhängen häufig in Theologie. Wir finden uns in Situationen vor, in denen wir gewollt oder ungewollt bereits mit Theologie zu tun haben. Wenn Sie etwa über den Neumarkt in Dresden an der Frauenkirche vorbei gehen oder auch an einem Plakat mit „Black lives matter“-Aufschrift, dann gibt es darin in verschiedener Dichte und Sichtbarkeit theologische Aspekte. Theologische Arbeit beginnt und ergibt sich innerhalb solcher Situationen. Sie setzt sich ihnen aus, lässt sich von ihnen ansprechen, entdeckt und erhellt ihren Hoffnungs- und Lebensgehalt. Zur Theologie finden heißt in diesem Sinne dann umgekehrt, sich von ihr finden zu lassen. Theologische Arbeit gewinnt darin etwas Kritisches. Sie führt einen Reflektionsprozess durch, in dem bisher eventuell bloß implizite theologische Gehalte expliziert werden. Sie wirft dabei auch die Frage auf, wie die theologischen Gehalte innerhalb einer Situationen funktionieren, d.h. sich zu den hier gegebenen gesellschaftlichen, kulturellen, politischen Kräfte-, Macht- und Herrschaftsverhältnissen verhalten. Tragen Theologie zur Stabilisierung von

Herrschaftsverhältnissen bei – oder womöglich sogar zu sozialen Ein-/Ausgrenzungen? Oder erschließen sie Raum für verworfene Lebensbedingungen und pluralitätsfähige Gesellschaft? Das ist etwas, was mich an Theologie interessiert, ihr macht-kritisches und sozio-kreatives Potential, ihr Charakter als *critical theory* (Foucault, Derrida) und ihr Suche nach *situated knowledges* (Haraway, Butler). Als eine solche Analyse und Reflektion ist Theologie insofern stets auch eine kritische Distanznahme, eine Weg-Bewegung, von Theologien und ihren Machtverhältnisse. Zur Theologie finden heißt für mich deshalb paradoxerweise immer auch, sich von Theologie wegzubewegen, zu distanzieren, ins Außen gehen.

Wo sehen Sie an unserem Institut Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten oder welche Ideen bringen Sie mit?

Eher allgemein betrachtet glaube ich, dass theologische Institute in ostdeutschen Regionen eine wirkliche Vorreiterrolle für theologische Arbeit europaweit spielen können bzw. bereits spielen. Das hängt auch mit der Lage und Situation zusammen. Im Unterschied zu theologischen Einrichtungen in konfessions- und kirchlich-institutionell geprägten Gegenden wie Unterfranken, Flandern in Belgien, Mittelitalien inklusive Rom gibt es hier einen hohen Grad an Nicht-Institutionalität von Religion, Glauben, Spiritualität. Ich persönlich bin nicht der Überzeugung, dass wir hier in „säkularen“ Welten leben, vor dem Hintergrund etwa der gerade angesprochenen Präsenz von impliziten oder expliziten Gottesdiskursen und Gottesperformanzen. Was aber eventuell zutrifft ist, dass Glauben, Hoffen, Bangen, Suchen, Zweifeln, Glücken – spirituelle Suchbewegungen und Glaubenspraktiken – vielfach unabhängig von klassischen religiösen Institutionen und Identifikationsformen stattfinden und Gestalt gewinnen. Diese Situation hier antizipiert wahrscheinlich etwas, das auf die institutioneller geprägten Gegenden Europas erst zukommt. Darüber hinaus verdichten sich in Dresden signifikante Themen: die Auseinandersetzung etwa mit völkisch-identitären Logiken und Politiken, ihren sozialen Ausschluss- und Suprematie-Ambitionen und – eben auch theologisch – verführerischen Heils- und Hoffnungsversprechen. Kritische theologische Reflektionen, die hier entstehen, gewinnen Geltung und Relevanz weit über den Ort hinaus und erschließen pionierartig Sprach- und Handlungsoptionen, die andere aufgreifen können.

Interview: Eva Mariann Karwowski mit Christian Kern
Foto: Privat

Publikationen - Neuerscheinungen - Publikationen

Julia Enxing, Wider den ökologischen Analphabetismus. In: SKZ 188/18 (2020), 366-367.

Julia Enxing, Art. Gotteserfahrung, in: Cornelia Dockter/Martin Dürnberger/Aaron Langenfeld (Hgg.): Kleines Handbuch theologischer Grundbegriffe, UTB (Grundwissen Theologie), Paderborn 2020. 73-74.

Julia Enxing, Art. Gebet, in: Cornelia Dockter/Martin Dürnberger/Aaron Langenfeld (Hgg.): Kleines Handbuch theologischer Grundbegriffe, UTB (Grundwissen Theologie), Paderborn 2020. 65-66.

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

Absage:

Der Vortrag von Prof. Dr. Thomas Jay Oord (US-amerikanischer Theologe und Philosoph) am Mittwoch, 09. Dezember 2020, muss leider (Covid 19-bedingt) abgesagt werden.



Das Absolventennetzwerk der TU Dresden

Gern möchte ich als Absolvent:innenbeauftragte der Philosophischen Fakultät alle ehemaligen Studierenden am Institut für Katholische Theologie darauf aufmerksam machen, dass die TU Dresden ein alle Fakultäten umfassendes, kostenfreies Absolventennetzwerk hat. Als ehemalige

Studentin und als ehemaliger Student sind Sie herzlich eingeladen, dort Mitglied zu werden.

Was wird Ihnen damit geboten?

Begrüßungspost direkt nach Ihrer Anmeldung

Aktuelles aus der Philosophischen Fakultät und der Universität

Das Absolventenmagazin „Kontakt-online“

Stellenangebote entsprechend Ihrer Fachrichtung

Internationale Kontakte durch die TUD-Regionalbotschafter

Zur Anmeldung: <https://tu-dresden.de/absolventennetzwerk>

Bei Fragen können Sie sich gern wenden an:

[Prof. Dr. Maria Häußl](#), Institut für Biblische Theologie

oder:

Dezernat Strategie und Kommunikation

[Susann Mayer](#), Absolventenreferentin

Tel.: +49 351 463-36278



[Newsletter abonnieren](#)

[Newsletter abbestellen](#)

Impressum

Institut für Katholische Theologie

Herausgeberin: Frau Prof. Dr. Monika Scheidler

Redaktion: Eva Mariann Karwowski

Besucheradresse:

Weberplatz (WEB), Raum 10 Weberplatz 5

01217 Dresden

Eingang Teplitzer Straße

Postadresse:

Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät

Institut für Katholische Theologie

01062 Dresden

Paketadresse:

Technische Universität Dresden, Philosophische Fakultät

Institut für Katholische Theologie Helmholtzstr. 10

01069 Dresden

Tel. +49 351 463-34100

Fax +49 351 463-37252

sekretariat-ikth@mailbox.tu-dresden.de